Hrn Professor Paalzow
mit allerbesten Dank u.
in der Hoffnung, den Hrn

Dr. Aug. Wilh. von Hofmann

Professor der Chemie an der Universitaet

Collegen, in München wieder sehen
zu können

Berlin N.W. 10 Dorotheenstr.

DSI

An

den Kongl. portugiesischen
Vice Consul
Hrn. Felix Eisenmann
" " "
6 x 7 Mühlen Straße
Berlin O.

Bestellt
vom
Postamte 17
10/11.90
7-8½V.

DSI

10 Dorotheen Straße
Jan. 11. 1891.

Mein verehrter Herr
Kanzleirath.

Darf ich Sie wohl mit einer Bitte belästigen? Das Universitäts-Curatorium ist gelegentlich [illegible] neugierig geworden und verlangt zu wissen, an welchem Tag ich Mitglied der Wissenschaftl. Deputation geworden bin, ebenso wann mir die Würde eines Geh. Regierungsraths ertheilt worden ist.

Könnten Sie diese beiden Daten aus den Ihnen zur Verfügung stehenden Acten feststellen?

Sie werden mich durch
Mittheilung derselben sehr
sehr verbinden, denn ich wer-
de von Universitätsbehör-
de zur Ergänzung meiner
Nationale Fragezettel.

Mit besten Grusse
ergebenst der Ihrige
A. W. v. Hofmann

Herrn Kanzleirath Jäger
Wohlgeboren

10 Dorotheen Strasse Berlin
Juni 10 1876

Geehrter Herr College.

Die Ausführung des Liebig Denkmal wird nun wohl bald in Angriff genommen werden. Wahrscheinlich wird schon bald ein Zusammentreten des General-Comités stattfinden. Bei einer Vorbesprechung, welche wir Dr. Schubler u. ich vor Kurzem mit den Münchener Gliedern des Comités hatten, ist neben Begas, Woltermann, Hellborn unter den Berliner Künstlern auch Pfuhl genannt worden, als einer der bei der Bestellung von Modellen mit in Betracht zu ziehen sei. Die definitive Wahl wird erst in einer allgemeinen Sitzung des Comités festgestellt werden.

Was Sie über die Verhältnisse der Gesellschaft geschrieben haben, sind

und etwa 140.000 bis 150.000 RM zur Verfügung. Von diesen Summen sind über 100.000 RM von der chem. Gesellschaft zusammengebracht worden. Die Gesellschaft hat daher wohl auch ein Wort bei den nunmehr folgenden Verhandlungen mitzusprechen. Nun ist von chemischer Seite vielfach und sehr eindringlich der Wunsch ausgesprochen worden, daß bei so reichlich vorhandenen Mitteln Gießen, welches ja ganz eigentlich die Pflanzstätte von Liebigs Ruhm gewesen ist, nicht leer ausgehen dürfe, und der Vorstand der chem. Gesellschaft hat daher in seiner letzten Sitzung mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen, in dieses Generalcomité dahin zu wirken, daß auch in Gießen eine Statue aufgestellt werde. In der nächsten Sitzung des Vorstandes wird diese Angelegenheit noch einmal zur

Wann wird die Photographie Kopp's fertig sein? Die Abschätzung v. Hrn Quelum ist in unseren Händen

Sprache kommen und der Vorschlag dahin präcisirt werden, daß von der Totalsumme 25.000 RM. abgezweigt werden um damit einen Abguß des Münchener Standbildes, falls es befriedigend ausfallen wird, zu beschaffen und denselben in Gießen aufzustellen.

Es ist mir nun von großem Interesse zu erfahren, ob auch die auswärtigen Mitglieder des Vorstandes mit dieser Auffassung einverstanden sind, weil irgend welcher Vorschlag, welchen der Vorstand dem Generalcomité unterbreitet, einen ganz anderen Nachdruck haben wird, wenn auch die auswärtigen Glieder das Gewicht in die Wagschale legen.

Darf ich Sie bitten, mich womöglich umgehend – die Vorstandssitzung ist morgen über 8 Tage – von Ihrer Ansicht in dieser Frage in Kenntniß zu setzen?

Mit collegialischem Gruße
freundschaftlichst der Ihrige
AWHofmann

10 Dorotheen Straße. Berlin
Feb. 22. 1877

Hochgeehrter Herr College.

Ich beeile mich, in Erwiederung Ihres Briefes, Sie zu benachrichtigen, daß Ihre Zuschrift allerdings beanstandet worden ist, wie dies stets geschieht, wenn die an die Hrn. Redacteure gelangenden Mittheilungen polemischer Art sind. Es ist dann Sitte die beanstandete Zuschrift erst in der darauf folgenden Nummer zum Abdruck zu bringen. Es ist dies für den Verfasser selbst des Oefteren erwünscht. La nuit porte conseil.

Was nun Ihre Mittheilung besonders angeht, so habe ich dieselbe mit meinem Imprimatur alsbald weiter gesandt. Damit soll nicht gesagt werden, daß mir dieselbe besonders sympathisch gewesen wäre, allein der Individualitäten

und aber oder verschieden und
zuletzt hat ein jeder das Recht,
die seinige zur Geltung zu
bringen.

Wie die Dinge liegen, dürfte
vorauszusetzen, dass die übrigen
Mitglieder der Publications-Com-
mission, meiner Ansicht nach, Ihrem Wunsche nach
der Veröffentlichung anlangend kein
Hinderniss im Weg stellen. Es
drängt sich aber dem Unbetheilig-
ten unwillkürlich die Frage
auf, ob es nicht in Ihrem Interesse
gelegen ist, die beiden Mitthei-
lungen in eine zu verschmelzen.

Mit collegialischem Gruss
ergebenst der Ihrige
A.W. Hofmann

Herrn Prof. Victor Meyer

10. Dorotheen Strasse
Feb. 5. 1897

Hochgeehrter Herr College

Ich muss sehr um Entschuldigung bitten, dass ich Ihnen jetzt erst für die schöne Photographie unseres Bunsens gedankt habe, die mir richtig zugegangen ist. Es hatten sich in den letzten Wochen vielfache Dinge, theilweise sehr unerfreulicher Art zusammengedrängt, so dass ich Vieles habe liegen lassen müssen.

Sie haben sich persönlich ein grosses Verdienst erworben, indem Sie Bunsen veranlasst haben, zu sitzen. Ich kann mir die douce violence denken, welche Sie geübt haben, ungefähr. Aber doch soll schwer [?], wie schwer es ist, dass meine Mission bei Bunsen so kläglich gescheitert ist. Wie schön wäre es gewesen, wenn Sie

DSI

herrlichen Individualität von Ihrer
geübten Meisterhand verewigt wor-
den wäre.

Also nochmals herzlichsten
Dank und Bitte, meine Saum-
seligkeit freundlichst entschuldigen
zu wollen.

Mit collegialischem Gruße
ergebenst der Ihrige
A. W. v. Hofmann

to Dr. Rheinhardt
Aug. 27 86

Hochverehrter Herr

Prof. Virchow sagte mir vor 5.
Wochen, daß Sie so liebenswürdig
waren die Resultate, welche
Herr Dr. Rheinhardt
bei seinem Aufenthalt in Berlin
vorzeigen wollen, zu arrangieren. Die Angelegenheit
würde wesentlich gefördert
werden, wenn die Herr. haben
wollten sich mit Herr Carl Hünne,
welchen Vorsteher d. Wohnungs
Commission ist, in Verbindung zu setzen
wollten Sie Ihr Atelier Morgen
den 10 Uhr zu Haus: die Kisten
könnten auch ein Bruch, Haus
schriftlich mit dem verabredet
Indessen schließen wir die
gütigen Antwort
Ihrig
ergebenst d.
Hoffmann

Mus. Hoffm. Mus
Hermes
Chemiker

5.

DSI

10 Dorotheen Strasse.
Mai 13. 1884

Meine verehrte Freundin

Es ist mir ein Herzensbedürfniss, Ihnen zu sagen, mit welchem Schmerz mich die Trauerbotschaft erfüllt hat. Ich glaubte meinen Augen nicht zu trauen als ich das Telegramm erhielt. Wir haben unsere Arbeiten gemeinschaftlich begonnen und haben denselben ähnliche Wege eingeschlagen, welche Ihren Bruder allerdings zu weit grösseren Erfolgen geführt haben. Aber es war doch eine Gleichartigkeit der Bestrebungen, und wenn wir auch nicht im engsten Verkehr geblieben sind, so haben wir doch stets ein warmes Interesse für einander behalten. Wenn wir einmal

DSI

einer Arbeit gelungen war, so kam mir immer zuerst der Gedanke: Was wird Wurtz dazu sagen?
Nun dieser reiche, segenspendende Lebensquell ist nun versiegt!

Der Lebensabend gestaltet sich immer trüber. Von denen welche mit mir die sonnigen Pfade der Jugend gegangen sind, verschwindet Einer nach dem Andern. Aber dieses Gefühl der Vereinsamung ist mir doch noch nie so nahe getreten als seit ich weiß daß Ihr Bruder nicht mehr unter den Lebenden weilt.

Der Himmel helfe Ihnen diesen schweren Schlag ertragen

In theilnahmsvoller Freundschaft von Herzen Ihr ergebener

A.W. Hofmann

Berlin. 10 Dorotheen Straße.
Nov. 9. 1890

Hochgeehrter Herr

Seit einigen Tagen wieder in Berlin will ich nicht unterlassen Ihnen im Anschluss an Ihr Schreiben vom 25 Juli und an die im August mit Ihnen gepflogene Unterredung, mitzutheilen, dass ich während der Ferien mit Hrn Prof. José Julio Rodrigues direct in Correspondenz gewesen bin und dass ich ihm einen jungen Chemiker, der zu seinen Zwecken zu entsprechen schien, vorgeschlagen habe. Ich erwarte von Hrn Rodrigues Antwort auf meinen Vorschlag. Dieselbe dürfte sich aber, wie er mir angedeutet hat, in Folge des Ministerwechsels etwas verzögern, was zu bedauern ist, da sich die Frage aufwirft ob der von mir

empfohlene

DSI

empfohlen Dr. Bruno Röse zu überweisen, wenn die Entscheidung so lange in der Schwebe bleibt, schließlich noch getroffen werden wird.

Indem ich bei dieser Gelegenheit mit Ihrem Schreiben vom 25. Juli noch einmal durchlese, kann ich nicht umhin dem Bedauern Ausdruck zu geben, daß der in Rede stehende junge Mann die sehr mannichfaltigen und theilweise recht schwierigen Aufgaben, welche Sie aufzählen, so fast zu vollständig befriedigend zu lösen wissen wird. Ich möchte aussprechen die Zuversicht, daß er sich schnell in die neue Stellung hineinarbeiten wird.

Jedenfalls ist Herr Dr. Bruno Röse der beste, den ich unter den gegebenen Bedingungen in Vorschlag bringen kann.

Mit dem Ausdrucke vollkommenster Hochachtung
ergebenst der Ihrige
A.W. v. Hofmann

An
den Königl. portugiesischen Vice-consul Herrn Felix Eisenmann

10 Dorotheen Strasse Berlin
Juni 15. 1880

Hochgeehrter Herr
College

Würde es Ihnen nicht Vergnügen machen, die anliegende Einladung [illegible] [illegible]?

Mit collegialischem Gruss
ergebenst der Ihrige
A W Hofmann

10 Dorotheen Strasse.
Jan. 25: 82.

Geehrter Herr College.

Ich muss um Entschuldigung bitten, dass Ihr Brief mehrere Tage unbeantwortet geblieben ist. Ich hatte keine Extraabdrücke von dem Protocoll der Sitzung machen lassen und da war es mir erst möglich nach mehrfacher Correspondenz noch einige überflüssige Bogen aufzutreiben, welche das ganze Protocoll enthalten.

Es freut mich, dass Sie die schlichten Worte, welche ich zum Andenken des früh verstorbenen Prof. Weith gesagt habe, so freundlich aufgenommen haben, wenn ich darin von einem befreundeten Band gesprochen habe, so war dies eine oratorische Freiheit, die ich mir genommen habe

Ich hatte lieber Herr Prof. Merz im Auge; aber es war keine Zusage irgend welcher Art an mich ergangen. Sie haben also vollkommen freie Hand in dieser Angelegenheit; auch brauchen Sie sich nicht allzu sehr mit dem Aufsatze zu beeilen, da die Nekrologe gewöhnlich im Schlussheft erscheinen. Für den diesjährigen würde aber, da er in den nächsten Tagen ausgegeben werden soll, kaum mehr die Möglichkeit sein.

Mit collegialischem Gruße
ergebenst der Ihrige
A W Hofmann

Berlin 14 Janvier 1871.

A. G. Hofmann
chimiste allemand.
Ses études portent sur l'ammoniaque et ses
dérivés

Ma chere Madame Deville

Je n'ai pas voulu Vous ecrire avant d'avoir reussi a faire penetrer a Votre epoux la lettre que Vous m'avez confiée. Si ce n'est qu'aujourd'hui, que j'ai trouvé les moyens, croyez moi, ce n'est pas parceque la bonne volonté m'eût manqué. J'ai essayé a faire passer la lettre a plusieurs reprises en m'adressant aux autorités les plus differentes et surtout a M. Bancroft, l'ambassadeur Americain a Berlin, lequel au commencement du siège avait rendu un service semblable a un de mes amis. Je vous enferme sa reponse. Tous les autres efforts que j'avais fait, ont été pareillement infructueux. Votre lettre après avoir fait de grandes courses n'est finalement restée entre les mains

DS

Je m'avais déjà résigné, quand dans ces derniers jours j'ai rencontré M. Bigelow ancien ambassadeur des Etats Unis à Paris. A ma demande de se charger de la lettre il m'a répondu qu'il n'avait plus le pouvoir de le faire lui même, mais qu'il avait réussi dernièrement à faire parvenir une lettre à Paris grâce à la bonté de M. de Bunsen, un des chefs de la société du secours international. Je me suis de suite adressé à M. de Bunsen, dont voici la prompte réponse. Comme M. de Bunsen est un homme éminent, qui fait toujours plus qu'il ne promet. Vous pouvez être sûr, que la lettre sera entre les mains de M. Deville en peu de jours.

Comme nous désirons tous la fin de cette guerre funeste qui a déjà dévorée la fleur de la jeunesse Allemande et Française! Comme en Allemagne chacun est soldat, il y a peu de familles qui ne soient pas plongées en deuil. Heureusement j'ai échappé jusqu'à présent quoique j'ai plusieurs membres de ma famille aux armées Allemandes depuis le commencement de la guerre. Espérons que Vous aussi, ma chère Madame Deville n'avez pas souffert personnellement.

En Vous demandant pardon que je n'ai pas réussi à rendre le service, que Vous m'aviez demandé aussi vite que je le désirai, je Vous prie de me croire l'ami dévoué de M. Deville et le vôtre.

A. W. Hofmann

26 Albany Street.
March. 24. 49.

My dear Playfair

I cannot refrain from telling you that I am the father of a fine Boy. Both mother and infant are perfectly well. Will you be so kind as to communicate this joyous event to your Lady and believe me

Yours very sincerely
A. W. Hofmann

DS

L. Playfair Esq.

AUTOGRAPHE

de

Hofmann

Chemiker Wirklicher von (seit 1888)

OBSERVATIONS

1) *L. a. s. 1 p. kl. 4° Darstellungsweise 23. 8. 86 an stud. med. Hermes, in Angelegenheit der Organisation der Einsammlung von Naturforschern.*

2) L.a.s. 2 1/2 p.8°, Berlin, 9.11. 1890, mit eigh. Briefumschlag an den portugiesischen Vizekonsul Felix Eisenmann, Berlin, teilt mit, dass er mit Prof. Rodrigues in Korrespondenz gestanden und einen, seinen Zwecken entsprechenden jungen Chemiker namens Dr. Bruno Rose in Vorschl. gebracht habe.

3). L.a.s. 2 p.8°, Dorotheenstrasse 13.5.1844, an die Schwester von A. Wurtz. Teilnahmvolles Beileidschreiben zum Tode von Wurtz, wunderschöner und inhaltsreicher Kondolenzbrief.

4). Carte de vis. Berlin, o.D., mit eigh. Dankesworten an Prof. Paalzow.
/ Aus Sammlung Loewenfeld./

5.) – 9.) ./.

Chemiker, geb. 8. 4. 1818 in Gießen, gest: 5. V. 1892 in Berlin, ab 1845 an Gaultiers de Claubry, dann Assistent an der Chem. Schule in London, für deren Verbindung (1851) mit der Royal School of Mines er wirkte, wurde 1856 Mitglied der englischen Akademie, 1861 Präs. der engl. Chem. Gesellschaft, seit 1863 Prof. der Chemie in Berlin und baute es zu einem großen Chem. Laboratorium aus, gründete 1868 die deutsche Chem. Gesellschaft. H. fast, vom Universitätsjubiläum über den Tee aufgepaßt, eine vollständige Namensgeschichte der Ammoniakbasen u. seiner Privatassistenten, sehr wichtige Arbeiten über die Darstellung der organischen Basen, der Polyamine, der Isonitrile und Senföle unternommen. Großen Verdienste haben seine Untersuchungen über Anilinfarbenfabrikation, besonders Fuchsin, entwickelt dabei Rosanilin und sogar die Gewinnung farbiger Derivate aus Steinkohlenteer (Hofmannsblau). Er war ein vorzügl. Lehrer u. hervorragender Methodiker u. Organisator. Mit v. Liebig's Tode war er in die Redaktion der Zeitschrift „Annalen der Chemie" eingetreten.

5.L.a.s. 3p.8° Berlin 10.VI.1876 an Prof. Victor Meyer in Angelegenheit der nunmehr bevorstehenden Ausführung des Liebigdenkmals:, erwähnt die Künstler die herangezogen werden sollen,berührt die finanzielle Seite der Frage und erwähnt, dass im Schosse der Chem/ Gesellschaft die Anschauung geäussert worden ist, Giessen als die Pflanzstätte von Liebig's Ruhm nicht leer ausgehen zu lassen und dass deshalb auch dort eine Statue errichtet werden müsse und zwar ein Abguss des Münchner Standbildes, wenn dieses gut ausfallen wird. Er ersucht Meyer um Bekanntgabe seiner Anschauung.

6. L.a.s. 2p.8° Berlin 22.II. 1877 an Professor Victor Meyer betreffebd eine polemische Zuschrift desselben an den Redakteur der „Annalen", die Hofmann zwar mit seinem Imprimatur weitergegeben hat, womit aber nicht gesagt sein soll, dass sie ihm sympathisch gewesen sei. Wenn die Publikationskommission einverstanden ist, würde der Veröffentlichung von Meyer's Mitteilungen nicht im Wege stehen.

7.B.a.s. Berlin 15.VI. 1880 Anfrage an Prof. Victor Meyer, ob er bereit wäre, eine beiliegende Einladung mitzuunterfertigen.

8.L.a.s.2p.8° Berlin 25.I. /18/82 an Prof. Victor Meyer in Angelegenheit des Protokolles einer Sitzung,weiters wegen eines Nachrufes den Hofmann dem frühverstorbenen Wirth gehalten hat und dessen Nekrolog nun Prof. Meyer schreiben soll.

9.L.a.s. 1 1/2p.8° Berlin, 5.II.1891 an Prof. Victor Meyer; dankt für das ihm gesandte Bild Bunsen's und bedauert tief,dass ihm seinerzeit die Mission nicht gelungen ist, Bunsen zu veranlassen,dem Maler Angelis für ein Gemälde zu sitzen.

DSI

ADER 70

Hofmann (A.G.) 1818-1892), élève de Liebig. L.a.s. à Playfair, 24 mars 1849; il annonce la naissance de son fils et l.a.s. à Mme Devill, Berlin, 14 janvier 1871. Il déplore la guerre si funeste pour la jeunesse allemande et française.

Très intéressante lettre sur une question de conflit entre des corps administratifs et judiciaires, question qui n'a pas encore été traitée par le comité de la Constitution.